Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 144 (1978)

Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher und Autoren

Neue Bücher

Besprechung vorbehalten

Franz Kurowski, **Das Afrika Korps.** Heyne-Verlag, München 1978.

Admiral B. B. Schofield, **Der Sprung über den Kanal.** Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1978.

Terence Wise/Guido Rosignoli, **Flaggen und Standarten 1618–1900.** Heyne-Verlag, München 1978.

Werner Pfeifenberger, **Die UNO-Politik der Volksrepublik China.** Rentsch-Verlag, Erlenbach 1978.

Michael J. H. Taylor/John W. R. Taylor, **Die Hubschrauber der Welt.** Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1978.

Bill Gunston, **Die Bomber des Westens.** Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1978.

Hans Redemann, **Kampfflugzeuge.** Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1978.

Bernhard Stettler, **Die Stellung der Schweiz zum Sanktionssystem des Völkerbundes – Von 1919 bis zur Anwendung gegen Italien 1935/36.** Peter-Lang-Verlag, Bern 1977.

Lorenz Stucki, **Japans Herzen denken anders.** Scherz-Verlag, Bern 1978.

Vivant Denon, **Mit Napoleon in Ägypten 1789–1799.** Erdmann-Verlag, Tübingen 1978.

Vuilleumier u. a., **La grève générale de 1918.** Editions Grounauer, Genf 1977.

Max Lenz, **Rund um das Gewehr – Schiesslehrgang und Trainingsanleitung.** Orell-Füssli-Verlag, Zürich 1978.

Werner Kieser, **Kraft-Training.** Copypress-Verlag, Zürich 1978.

Arthur Smith, **Churchills deutsche Armee.** Lübbe-Verlag, Bergisch Gladbach 1978.

Georg May, **Interkonfessionalismus in der deutschen Militärseelsorge von 1933 bis 1945.** Verlag Grüner, Amsterdam 1978.

Hans Rudolf Kurz, **100 Jahre Schweizer Armee.** Ott-Verlag, Thun 1978.

Paul M. Kennedy, **Aufstieg und Verfall der britischen Seemacht.** Deutsches Marine Institut, Bonn 1978.

Handbuch der Bundeswehr. Verlag Wehr & Wissen, Koblenz 1978.

Franz W. Seidler, **Frauen zu den Waffen?** Verlag Wehr & Wissen, Koblenz 1978.

Alois Reding und das Ende der Helvetik

Von Edwin Züger. 340 Seiten. Juris Druck und Verlag, Zürich 1977.

Die vorliegende Zürcher Dissertation spielt in der turbulenten Zeit der ausgehenden helvetischen Republik, als die Parteien der Unitarier und der Föderalisten mitsamt diversen Untersektionen zwar zu schwach waren, französischem Machtspruch zu widerstehen, wohl aber stark genug, wechselweise eine tragfeste politische Neuordnung zu hintertreiben. Der durch Züger behandelte Zeitraum zwischen Oktober 1801 und Oktober 1802 enthält zwei Staatsstreiche, einen Bürgerkrieg und, zu dessen Bereinigung, eine weitere militärische Intervention Frankreichs. Dies alles erfährt eine einläßliche Darstellung, die zwar das Geschichtsbild nirgends korrigiert, wohl aber durch manche Einzelheit ergänzt. Dem gewählten Standort zufolge, rückt die politische Bedeutung Redings und der Urkantone in den Mittelpunkt. Der militärgeschichtlich interessierte Leser kommt nicht ganz auf seine Rechnung. Es gibt nicht beliebig viele historische Beispiele schweizerischer Volkskriege in neuerer Zeit, so daß sich deren Untersuchung nach militärischen Kriterien (Art und Ablauf der Phasen, Taktik und Technik des Aufstands usw.) nicht zuletzt im Hinblick auf immer wieder auftauchende Aktualisierungstendenzen lohnen müßte. Diese Arbeit bleibt noch zu tun. Sbr

Der Zürcher Solddienst des 18. Jahrhunderts

Von Walter Bührer. Geist und Werk der Zeiten Nr. 51, 228 S., Herbert-Lang-Verlag, Bern 1977.

Das am Historischen Seminar der Universität Zürich vor einigen Jahren begonnene Unternehmen, die bisher vorab unter politischen und militärischen Aspekten behandelten Fremdendienste (wobei auch im militärischen Bereich noch einiges zu überholen bleibt) nunmehr auch nach wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Kriterien zu untersuchen, wird mit vorliegender Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Nach den durch Hermann Suter erforschten Verhältnissen in einem Teil der Innerschweiz (vergleiche die Zusammenfassung in ASMZ Nr. 8/1973, Seite 392ff.) erlaubt nun diese neue Untersuchung, dessen Feststellungen mit den Verhältnissen in Zürich bei teilweise abweichender Wirtschafts- und Sozialstruktur zu vergleichen. Im ersten Teil bestätigt Bührer auch für Zürich die rückläufige Entwicklung der Fremdendienste im 18. Jahrhundert in Richtung «sozialer Randerscheinung». Der zweite Teil ergibt, daß dessenungeachtet die Zürcher Obrigkeit in einer gewissen Gegenläufigkeit zu den wirtschaftlichen Gegebenheiten aus Gründen der Staatsraison wie auch im Interesse eines Teils der Oberschicht den Solddienst weiterhin gefördert hat. Mit dieser interessierten Oberschicht befaßt sich der dritte Teil und weist nach, daß trotz ungleich lukrativer Textilindustrie zahlreiche junge Angehörige arrivierter Geschlechter vorwiegend aus Gründen der gesellschaftlichen Prestiges den Solddienst gesucht haben, wiewohl dieser mindestens in den subalternen Offiziersstellen alles andere als einträglich gewesen ist. Soweit die gerafften Ergebnisse einer Untersuchung, die, auf einläßlicher und sorgfältiger Quellenforschung beruhend, nicht nur unsere Kenntnisse im einzelnen ganz erheblich erweitert, sondern zu einem grundlegend besseren Verständnis der eidgenössischen Fremdendienste führt. Sbr

Kompanieübungen

Ein Behelf für Offiziere. Band 3 der Reihe Gesamtverteidigung und Armee. 187 Seiten. Verlag Huber Frauenfeld, 1978.

Die «Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift» veröffentlichte in den letzten Jahren technische und taktische Übungen sowie Führungsgrundsätze und -hinweise verschiedener Miliz- und Berufsoffiziere. Die überaus starke Beachtung dieser Beiträge veranlasste die Herausgeber der Reihe Gesamtverteidigung und Armee, eine Auswahl – teils überarbeitet und ergänzt – als Buch erscheinen zu lassen. Das Resultat ist ein gelungenes, kompetent präsentiertes Handbuch für Offiziere, welches unter Auslassung aller Nebensächlichkeiten unerlässliche theoretische Grundlagen mit attraktiven, praxiserprobten Beispielen kombiniert. Behandelt werden das Anlegen von Gefechts- und Scharfschiessübungen, Methodik, Arbeits- und Gefechtstechnik, taktische und fachtechnische Übungen, Führungsgrundsätze und Führungstechnik sowie gewisse, auf Stufe Einheit sich ergebende Fragen der Bereiche Information, Motivation und Diskussion. Dieser Behelf für Offiziere erscheint in einer Zeit, in welcher es den Milizoffizieren jeder Stufe immer schwerer fällt, sich neben der starken zeitlichen Beanspruchung im zivilen und militärischen Bereich mit der seriösen Erarbeitung von Ausbildungsunterlagen zu befassen. Um so grösser ist die Bedeutung des vorliegenden Werkes, welches jedem Einheitskommandanten, aber auch Bataillonskommandanten, Instruktionsoffizieren und Zugführern eine Fülle wertvoller Hinweise zu vermitteln vermag. Peter Knobel

Römische Legionen in Helvetien

Von Rudolf Degen. 24 Textseiten und 16 Bildtafeln. Verlag Paul Haupt, Bern 1976.

Treulose Römer, die die gutgläubigen Helvetier besiegen; dieses Thema weckt nationale Affekte und wird deshalb gerne aus der schweizerischen Militärgeschichte ausgeklammert, die besser mit dem urschweizerischen Sieg am Morgarten beginnt. Zu Unrecht; weil das römische Militärwesen ganz allgemein als erstaunliche Schöpfung alle Aufmerksamkeit verdient und zudem die römischen Legionen in Helvetien, im besonderen durch die von ihnen wesentlich geförderte Romanisierung, einen bleibenden Beitrag zur geschicht-

lichen Prägung des schweizerischen Raumes geleistet haben.

Das vorliegende Heft, erschienen als Nr. 38 in der gediegenen Reihe «Aus dem Schweizerischen Landesmuseum», in welcher bereits verschiedene wertvolle militärgeschichtliche, vorab waffenkundliche Arbeiten Hugo Schneiders publiziert worden sind, vermittelt im Textteil einen ausgezeichneten Überblick über die römischen Truppen beziehungsweise des römischen Militärwesens in unserem Gebiet. Die Darstellung ist vorab im Bereich der Sachkultur, insbesondere von Waffen und Gerät, auf instruktive Abbildungen abgestützt, denen zudem ein sorgfältiger wissenschaftlicher Kommentar gewidmet ist. Sbr

Deutsche Gebirgsjäger im Zweiten Weltkrieg

Von Roland Kaltenegger. 352 Seiten, mit 184 Abbildungen, Kartenausschnitten und Skizzen. Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1977. Fr. 39.40.

Mehr als 10 deutsche Gebirgsdivisionen wurden während des Zweiten Weltkrieges in Europa eingesetzt. Überall dort, wo topographische oder klimatische Verhältnisse eine besonders ausgebildete oder die Strapazen gut ertragende Truppe erforderten, standen Gebirgsjäger an der deutschen Front in Europa im Einsatz. Die hauptsächlichsten Einsatzräume waren die Lappland- und Karelien-, die Leningrad- und die Kaukasus-Front. Entscheidenden Anteil hatten sie auch 1940 am erfolgreichen Ausgang der Operationen in Narvik, auf dem Balkan und auf Kreta. Mit Erfolg behaupteten sie sich in den schweren Rückzugskämpfen in Südrußland und Rumänien (1943/44), in den Balkanstaaten (Partisanen!) sowie in Italien (Cassino) und Frankreich (Westalpen). Bei Kriegsende befanden sich größere Teile im deutsch-österreichischen Alpenraum und nach dem Rückzug aus Finnland (September 1944) in Norwegen.

Das Buch gibt der Schilderung der Operationen einen breiten Raum und verschafft damit einen guten Überblick über den europäischen Kriegsschauplatz im Zweiten Weltkrieg. Die Darstellung des eigentlichen Gebirgskrieges ist eher kurz gehalten, dafür ergänzt das aussagekräftige Bildmaterial die knappen Schilderungen. Etwas merkwürdig ist die Auffassung des Autors zur machtpolitischen Situation im damaligen Deutschland. Adolf Hitler ist gewiß an vielem schuld, jedoch ohne willige Helfer hätte er seine Pläne niemals verwirklichen können. Man würde es deshalb begrüßen, wenn sich der Autor auf die rein militärischen Aspekte beschränkt hätte. Major i Gst Johannes Fischer

Geschichte der 2. (Wiener) Panzerdivision

Von Franz Josef Strauß. Vowinckel-Verlag, Neckargemünd 1977.

Bei der Lektüre der zahlreichen Erlebnisberichte, die vor allem den Kämpfen der Panzerjägerabteilung 38 der 2. Panzerdivision gewidmet sind, denkt man unwillkürlich an die Feststellungen General Pattons in seinen legendären «Allgemeinen Weisungen», in denen er hervorhebt, daß Schlachten von Zügen und Gruppen ausgefochten werden. Daß dies vor allem auch für die vorerst motorisierte und dann mechanisierte Panzerjägerabteilung der Fall war, geht aus den Schilderungen hervor, die der in diesem Verband seinerzeit aktive Kommandant F. J. Strauß zusammengetragen hat. Aus ihnen leuchtet der Stolz über die erbrachten Leistungen, sie zeigen aber auch die volle Tragik der Kämpfer auf, die unter härtesten Bedingungen und in oft ausweglos scheinenden Lagen an ihre Führung glaubten, an deren Spitze der Gefreite Hitler in maßloser Verblendung unzählige Verbände und Menschen in oft sinnlosen Aktionen geopfert hat. So hat auch diese Panzerjägerabteilung buchstäblich bis zu ihrem letzten noch einsatzfähigen Panzerjäger gekämpft.

Die vorliegende Neuauflage ist um die Geschichte der Panzerregimenter 3 und 4 erweitert worden, womit wenigstens in großen Zügen die Geschichte der 2. Panzerdivision verfolgt werden kann. Da das Panzerregiment 4 bereits im August 1940 einer Infanteriedivison unterstellt wurde, beschränkt sich die Darstellung seiner Geschichte auf einen kurzen Abriß. Einer erneuten Auflage dieses Berichtes, der uns vor allem Einblick in die Geschehnisse auf unterer Stufe vermittelt, wäre die Überarbeitung der Karten und Textskizzen zu wünschen, um mit der Qualität der Illustrationen und Dokumentationen Schritt halten zu können. Brigadier H. Wanner

Schweiz 1939–1945: Krieg in einem neutralen Land

Von J. Piekalkiewicz. 368 Seiten, 500 Photos, Bibliographie und Namensverzeichnis. Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1978. DM 48,—.

Der gewichtige Leinenband 25 × 22 cm enthält gehaltvolle Aufsätze über die Nachrichtenzentren damals in unserem Land, die hervorragende humanitäre Tätigkeit einzelner Schweizer, die gelungene deutsche Täuschung gegenüber Frankreich und unserem Land im Falle «Gelb» 1940, die Kontakte Guisans mit der französischen Armee (Fall «La Charité»), das Réduit (vieles, was die wenigsten Schweizer Offiziere wissen und immer noch gültig ist). Der grösste Teil des Textes (73 Seiten) ist mit Recht unserer Luftverteidigung gewidmet, dem Sichbewähren unserer Flieger- und Flabtruppen im Kampf, gesehen von einem Deutschen aufgrund nicht nur unserer, sondern auch vieler deutschen Unterlagen.

Die Photos aus deutschen und Schweizer Archiven geben zum Teil wenig bekannte Akten wieder und dokumentieren ausgezeichnet. So schliesst man sich gern dem Vorwort unseres H. R. Kurz, der selber so kompetent über den letzten Aktivdienst geschrieben hat, an: «Ich danke Janusz Piekalkiewicz für die Liebe und das Verständnis, das er unserem Land entgegengebracht hat. Seinem Buch wünsche ich eine gute Aufnahme.» w

Abenteuer in unserer Zeit

Von Fritz Sitte. 296 Seiten, 25 Abbildungen. ECON-Verlag, Düsseldorf 1978. DM 28,–.

Sitte ist ein extremer Reporter. Er ging dorthin, wo niemand oder fast niemand hinzugehen wagte: in Kampf-, Katastrophen- und Entwicklungsgebiete. Monatelang verschollen, unsägliche Strapazen, lebensbedrohliche Situationen, spannende Abenteuer, das sind sogenannte «Nebenprodukte» seiner exklusiven Journalistik. Diese bilden denn auch den Inhalt seines Buches, das den Untertitel trägt: «Ein Journalist riskiert Kopf und Kragen.» Und wer es einmal zu lesen beginnt, riskiert, daß er nicht mehr aufhört. Einige seiner Beispiele zeigen aber auch mit Deutlichkeit, wie objektive, realistische Schilderungen von Kämpfen und politischen Vorgängen durch Reporter an Ort und Stelle die gelenkte Propaganda ins richtige Licht stellen. ewe

Die deutsche Tagjagd

Von Werner Held. 223 Seiten, 500 Photos, gebunden. Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1977. DM 38,–.

Der neueste Band der Reihe «Bildreport Weltkrieg II» weicht insofern von seinen Vorgängern ab, da nicht ein einzelnes Waffensystem, sondern das Einsatzverfahren der Tages-Jagdfliegerei vorgestellt wird. Durch die beachtliche Anzahl erstmals veröffentlichter Aufnahmen aus dem Bundesarchiv in Koblenz, zu dessen Mitarbeitern der Verfasser gehört, erhält dieses Buch einen einmaligen, dokumentarischen Wert. Die Aufnahmen spiegeln das Gesicht des Krieges wider, so wie er war. Sie verherrlichen ihn nicht, aber sie lassen erkennen, was ihn ausmachte: Stolz und Ritterlichkeit, Leistung und technischer Fortschritt, Einsatzbereitschaft und Opferwille, Tod und Schrecken, Grausamkeit und Leid und am Ende Nutzlosigkeit und Verhängnis. FS

Totentanz auf dem Hartmannsweiler Kopf 1914–1917

Von Hans Killian. 296 Seiten mit 27 Karten- und Geländeskizzen und 41 Abbildungen. Kurt-Vowinckel-Verlag, Neckargemünd 1977.

Sechs Jahre nach der ersten ist die zweite, um einige Abbildungen und ein Kapitel «Nachtrag und Ergänzung» erweiterte Auflage des vom berühmten Chirurgen und Schriftsteller Hans Killian verfaßten Buches erschienen. Mit dem auf persönlichen Tagebuchaufzeichnungen und dazugehörenden Karten- und Geländeskizzen beruhenden Buch – der Autor war damals als junger Artillerieleutnant bei den Minenwerfern, einer «Wunderwaffe» des Ersten Weltkrieges, eingesetzt – steht dem Leser ein militärgeschichtlich wertvolles Werk über die Kämpfe im Oberelsaß mit Schwerpunkt auf dem Hartmannsweiler Kopf zur Verfügung. Rudolf Steiger ■